

Allergnädigst privilegirtes

Leipziger Tageblatt.

No. 125. Freitag, den 30. October, 1818.

Hymnus zum Reformationsfeste 1818.

Ungeachtet dieser vortrefliche Hymnus eigentlich zur Feler des Reformationsjubel läums im vorigen Jahre von dem Herrn Vicedirector Holz gedichtet und von dem Herrn Musikdirector Schicht eben so würdig und schön componirt wurde: so erinnern wir uns doch nicht, daß damals in diesem Blatte jener schönen Leistungen weitläufiger gedacht worden wäre, und holen jetzt die Nachricht davon um so lieber nach, da auch an dem bevorstehenden Reformationsfeste dieser Hymnus wieder aufgeführt wird.

Erhöre laut im Jubelklang!

Der Kirche Jesu Festgesang!

Ihm, der da ist und der da war

Und seyn wird — groß und wunderbar!

Ihm, dem Unendlichen,

Ihm, dem Allliebenden,

Dem Licht und Heil entflusst,

Ihm aller Geister Geist!

Herr Gott, dich loben wir,
Herr Gott, wir danken dir!

Dich, der allwaltend seine Welt
Mit ihren Kindern trägt und hält,
Und Sonnen führet ihre Bahn,
Dich beten Staubes Kinder an!
Hüllst du auch deinen Pfad in Nacht:
O! so verherrlicht deine Macht,
Doch segnend einst in Liebe sich,
Und fromme Herzen suchen dich.
Laut tönet dann, erglüht von Dank,
Der Frierchöre Hochgesang:

Er, der im Himmel thront,
Heilig ist unser Gott!

Er, der im Lichte wohnt,
Heilig, heilig ist unser Gott!

Des Lichtes Vater, Gott,

Heilig, heilig, heilig ist unser Gott!

Dein Gottesruf: es werde Licht!

Rief auch für Menschenseelen Licht,

Und dieses Lichtes goldner Schein

Drang tief in bessere Seelen ein.

Doch Leidenschaft und blinde Wuth
 Verschlang der Menschheit theures Gut;
 Belagert hatte fürchterlich
 Die Nacht in Menschenseelen sich;
 Gelöst war jedes zarte Band,
 Der holde Friedensgeist entchwand:
 Da, da erglüh' auf dein Gebot,
 O Herr, ein himmlisch Morgenroth;
 Von deines Lichtes Strahlenthron
 Erschien das Licht der Welt — dein Sohn.

O Himmelslicht! um das so lang
 Die beste Menschheit steht' und rang;
 In jener heil'gen Segensnacht,
 Die unserm Erdkreis dich gebracht,
 Verkündeten die goldne Zeit
 Selbst Engel Gottes, hoch erfreut:
 „Gott in der Höh' die Ehr' allein!
 „Und Friede sey, o Erde, dein!“
 Licht Gottes! jeder Segensquell
 Strömt sanft aus dir und rein und hell;
 Doch, ach! von deiner Segensbahn
 Riß Gottes Kinder blinder Wahn.
 Da, Herr des Lichts, vertiehest du Wuth,
 Zum Kampfe für ihr höchstes Gut,
 Den Helden, die in Christus Geist,
 Heut' unsre Kirche feiernd preist.
 Dein Wort war ihnen Schwert und Schild,
 Gestärkt durch deines Sohnes Bild,
 Bereit, zu opfern Gut und Blut,
 Auf ihres Standes Heldenmuth:

„Ein' feste Burg ist unser Gott,
 „Ein' gute Wehr' und Waffen,
 „Er hilft uns frei aus aller Noth,
 „Die uns jetzt hat betroffen!“
 Heil euch! euch schmückt der Siegerkranz!
 Heil uns! uns strahlt des Lichtes Glanz,
 Das unsres Glaubens Väter sahn,
 Frohlockend: das hat Gott gethan!
 Wir jauchzen unsern Vätern nach,
 Daß einst der Tag die Nacht durchbrach.

Ist auch bei unserm Saitenspiel
 Die Menschheit fern, noch fern vom Ziel:
 Doch weihen wir im Festgesang,
 Allvater, dir, dir frommen Dank.
 O du, den selbst der Seraph preist,
 Allmächtig = großer Weltengeist!
 Du rießst dem Licht aus dunkler Nacht,
 Du hast uns diesen Tag gemacht! —
 Erhöre, was im heil'gen Bund,
 Gott! unsrer frommen Väter Mund,
 In deines Sohnes großem Geist,
 Uns heute kindlich beten heißt:
 „Beichirm' dein' arme Christenheit,
 „Daß sie dich lob' in Ewigkeit!
 „Gott, heil'ger Geist, du Tröster werth,
 „Gieb deinem Volk ein'lei Sinn auf Erd',
 „Daß wir uns von Herzen einander lieben,
 „Und im Friede auf Euelm Stime bleiben!“
 Das gieb, o Gott! das gieb, o Gott!
 Erhör' uns, Gott! erhör' uns, Gott!

Verblinde du durch Lieb' und Recht
 Das ganze menschliche Geschlecht!
 Dann schallt aus Einem Munde dir:
 „Herr, unser Gott, dich loben wir!“

B e o b a c h t u n g.

(Eingefandt.)

Es mußte wohl für Leipzigs Bewohner
 eine angenehme Erscheinung seyn, ein neues
 Logis-Bureau von dem Kaufmann Flo-
 rey den Jüngern errichtet zu sehen, welches
 auf billige und reelle Behandlung schließen
 läßt, da dieser Mann, wie man allgemein
 hört, nie die Billigkeit auch in seinem bishe-
 rigen merkantilschen Geschäft aus den Augen
 gesetzt hat; und es wird doch dadurch dem
 Umstande abgeholfen, daß man nicht Leuten
 in die Hände fallen muß, die Bedingungen,
 und Gesetze vorschreiben und man obendrein
 für seine klingende Münze mit Brutalität be-
 handelt wird.

M. Rathlieb.

E h a r a d e.

(Eingefandt.)

Drei Silben sollen sich Euch jetzt verketten;
 Errathet sie, 'ich mach' es Euch nicht schwer.
 Den Mann, den sie bezeichnen, kennt Ihr,
 Ich will wetten

Und wär's auch nur aus England und Ita-
 lien her.

Er ist mit Pallas oftmals Euch erschienen,
 Und Nachruhm wird noch um den Abgeschieds-
 nen grünen.

Die ersten beiden Sylben im Plural
 Bezeichnen Euch ein Ding, das zwar ein
 einzigmal

Nur so nach heil'gen Sagen, in der Welt
 gewesen,

Und ohne das Ihr selbst vielleicht nicht in
 der Welt,

Doch dann unzählbar sich hat dargestellt,
 Zu Schutz und Trutz und Handelschaft er-
 lesen.

Wenn Ihr erfahren wollt, woraus es war
 bereitet,

So fragt die letzte Sylbe nur darum;
 Zwar ist es von Natur wohl ungeschickt und
 stumm,

Doch wenn sich über sie der Künste Fittich
 breitet,

Hat sie die zierlichsten und lieblichsten Ges-
 talten,

Ja Sprache selbst und Wohlklang oft erhalten.

ü.

B e k a n n t m a c h u n g e n .

Der Verkauf meines eigenen Fabrikats, bestehend in allen Gattungen von weißen und schwarzen Stroh-Hüten, Strohflechten, Besetzungen und andern dazu gehörigen Artikeln, ist nicht mehr in Kochs Hof, sondern auf der Reichsstraße Nr. 399 neben Herrn Bley Meyer und der Weinhandlung Germann und Weißfog; wo auch Hüte zum schwarz färben angenommen werden. Leipzig im October 1818.
Friedrich Gottlob Rückart.

Zu verkaufen sind schöne ächte blutrothe baumwollene Tücher mit aemusterten Ranten, sowohl bei ganzen als halben Dugenden, womit die Handlung im Eckhause des Brügge, Nr. 3 27. beauftragt ist.

Thorzettel vom 29. October, 1818.

Grimma'sches Thor.		U.	Frau Obrist v. Seidewitz v. Merseburg, pass. durch		11
Gestern Abend.			Die Frankf. r. Post		12
Hr. Professor Plüschke von hier, von Dresden zurück	6		Nachmittag.		
= Major von Canis, außer Oestreichischen Dienst, von Breslau, im Hotel de France	10		Hr. Dr. Moldenhauer u. Früstedt von Berlin, im Hot. de Saxe		2
Vormittag.			Peters Thor.		U.
= Generalleutn. Graf Grabowski, in Ruf. Dienst, v. Warschau, p. d.	1		Vormittag.		
Die Prag- u. Wiener r. Post	7		Die Ebemitzer r. Post		8
Die Croffener f. Post	11		Nachmittag.		
Eine Estaffette von Dresden	4		Hr. geh. Ober-Justizrath Baron v. Stein aus Berlin, von München, im Hotel de Baviere		4
			Die Nürnberger r. Post		4
Hallesches Thor.		U.	Hospital Thor.		U.
Nachmittag.			Gestern Abend.		
Hr. Rfm. Simon v. hier, v. Berlin zurück	3		Auf der Freiburger Post: Hr. Rfm. Meyer von Grimma, b. Meyer		2
Ranstädter Thor.		U.			
Vormittag					
Die Casler f. Post	10				

Thorschluß um 6 Uhr.